



Antwort der BAG Globalisierung und Krieg zur Stellungnahme von Rats-Mitgliedern zur Nicht-Bestätigung der BAG Globalisierung und Krieg

Liebe Attacies,

mit äußerstem Befremden haben wir die „Stellungnahme von Rats-/KoKreis-Mitgliedern zur Nicht-Bestätigung der BAG Globalisierung und Krieg“ (GuK) über einen Post vom 15.3.2024 auf der attac-Gruppenliste zur Kenntnis genommen.

Die dort genannten Gründe für die Nicht-Bestätigung der BAG wurden nicht zur Rats-Sitzung am 18. Februar vorgebracht und diskutiert. Dies widerspricht demokratischen Prinzipien.

Der Text strotzt von Unwahrheiten, Halbwahrheiten und Verdrehungen.

Wir wissen, dass es in solchen Situationen für unbeteiligte Dritte schwer, wenn nicht gar eine Zumutung ist, sich ein Hin und Her von Behauptungen und Gegenbehauptungen anzuhören.

Wir beschränken uns deshalb darauf, beispielhaft zwei Punkte herauszugreifen.

1. „Diskussionsverweigerung“

Wir haben keineswegs die politische Diskussion verweigert. Ein KoKreis-Mitglied hatte bereits bei unserer Konferenz im September 2022 eine Diskussion zugesagt, aber danach nicht wieder von sich hören lassen. Ein späteres Gesprächsangebot unsererseits wurde von ihr mit dem Argument „Zeitmangel“ abgelehnt. Der entsprechende Mailwechsel liegt vor. Dennoch waren wir weiterhin zur Diskussion mit dem Ko-Kreis bereit. Dessen Wortführer waren jedoch nicht bereit, ein ebenso unfaires wie autoritäres Gesprächsformat aufzugeben. Nach zwei vergeblichen Versuchen, zu einem ausgewogenen Format zu kommen, haben wir dieses aufgegeben. Auch die Aufnahme eines KoKreis-Mitgliedes in unsere BAG und die Beratung unserer Vorhaben und Positionierungen zeigt unsere grundlegende Diskussionsbereitschaft.

Wir sind auch jetzt nicht nur bereit, sondern brennend daran interessiert, z. B. eine Podiumsdiskussion zu den Kriegen in Nahost und der Ukraine beim Ratschlag oder auch als Webinar vor möglichst breitem Publikum durchzuführen.

2. „Nichtbeteiligung“ unserer AG an Aktionen der Friedensbewegung

Vor und während der oben beschriebenen gescheiterten Versuche haben die BAG GuK und ihre Mitglieder in Regionalgruppen schon Aktionen gegen die Regierungspolitik der Militarisierung und Aufrüstung sowie gegen die neue Feindbild- und Kriegspropaganda in den Medi-

en gestartet. Die Teilnahme von Attac-D an Groß-Demonstrationen beschränkte sich auf die initialen Kundgebungen nach dem russischen Einmarsch; zwei spätere Groß-Demonstrationen in Berlin 2022 und 2023 mit mehreren Zehntausenden Teilnehmern, zu denen die BAG aufrief, wurden vom KoKreis nicht unterstützt.

Der Demoaufruf des Bündnisses „Stoppt das Töten“ für den 24.2.2024 wurde vom Kokreis wiederum **nicht** mitgetragen. Stattdessen „suspendierte“ er sein Mitwirken, weil im Aufruf die Lieferung von Offensivwaffen abgelehnt wurde – dies sei kein Attac-Konsens. Hingegen haben Aktive unserer BAG, z. B. in Frankfurt/M., als Redner daran teilgenommen.

Der KoKreis hat bisher auf eine Positionierung zum aktuellen Gaza-Krieg völlig verzichtet. Eine von unserer BAG organisierte Online-Veranstaltung zur friedenspolitischen Diskussion um den Gaza-Krieg mit einem Münchner Aktivistin palästinensischer Herkunft stieß - so die Stellungnahme - „bei einigen Ratsmitgliedern auf deutliche Kritik“. Diese wurde allerdings nicht erläutert. Das jedoch wäre zur Klärung nötig.

Es ist klar, dass Hintergrund dieser Kritik inhaltlich-politische Differenzen sind, wie es sie auch in anderen Teilen der gesellschaftlichen Linken gibt.

Wir sind überzeugt, dass unsere Positionen von weiten Teilen der Attac-Basis geteilt werden.

Wir verlangen daher, dass alle Differenzen offengelegt und diskutiert werden, so wie es dem in der Stellungnahme zitierten „pluralistischen Netzwerkcharakter von Attac“ entspricht.

Bürokratische und repressive Maßnahmen auf der Grundlage von nicht belegten Vorwürfen und falschen Behauptungen einiger(!) KoKreis- und Ratsmitglieder sind jedoch inakzeptabel.

Attac BAG Globalisierung und Krieg, 19.03.2024